

ar Karlsruher
im Kampf
als die Gro-
tsvoll gekatete
führer, im selb-
Ausführungen
zeiten dar.
feierte der lang-
zeit Gebr. Treff
In Oberstkap-
rin Spilmüller
ntenen Hochzeit
er alt.

Die Reichshel-
lung der Treib-
zugscheinpflicht
Die Verbrau-
e Vorlage von

Bericht dieser
ellschaft betan,
jahr 1940 ohne
lichlich 82 609
n von 261 043
eilt, 6 Prozent
nen RM.).
ung der Deut-
erband Wäh-
ng von Frau-
austrahl aus-
t. Der Weim-
verlangen, die
er Keller ver-

Stuttgart bezich-
denverlauf im
nach auf 1229
und jedoch trotz
RM. zurück-
wieser, über-
antische Sturm-
35 (0,03) RM-
270 (290) mit
RM. zurück-
llen ein Scher-
er versicherten
mar 1940 er-
91 (8,08) RM-
Millionen RM.
R. Neben den
Ausgaben die
gehten, die
2 verläßt, die
24) Millionen

enfabrik Hel-
eine Kapital-
nen und die
36 Millionen
jahres im Ge-
e. Reingewinn
Millionen RM.
0 Prozent auf

R. 70 Jahre,
2 Jahre, 5 u-
2 Jahre, 11 u-

er, 1941, 1942
er, 1941, 1942

ht?
nicht so auslän-
dann lebbarer
denkung forst-
und das wro-
en: Die Jochst-
ng 1941

elent- und
h sowie Reven-
nen für die 25
erhöht. Legal
Rechtsfähigkeit
e. Keine unan-
derlich auch die
Ele bezeichnen
ipothek.

arbis Welttrieb
aufmerksam
und München 8-24

MS 8
Karamellen
3 Tannen

mit Eintritt der
Jahreszeit zu
gefragten An-
ht immer wird
nachfrage voll
werden kön-
wird deshalb
auch dieser be-
Hustenbonbons
sarsam sein mö-
Hauptsache:
e's Brust-Cara-
ind noch wie
vor da.

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Fernsprecher: Nagold 429 / Endschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Nagold 836 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptverwaltung Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa. Stellengruppe, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa. Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmelokal ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 249

Donnerstag, den 23. Oktober 1941

115. Jahrgang

Die Schlacht bei Moskau

Klagen des Moskauer Nachrichtendienstes: „Die Lage an der Front bedeutend verschlechtert“ — Munitionsmangel der Sowjets — London über die Stärke der deutschen Luftangriffe auf Moskau

DNB, Berlin, 22. Okt. „Im Laufe der letzten Tage hat sich die Lage an der Front bei Moskau bedeutend verschlechtert“, so erklärte am Mittwoch früh der Moskauer Nachrichtendienst. Weiter heißt es u. a.: „Die deutschen Truppen befinden sich in stetigem Vormarsch und sehen immer neue Reserven ein. Man muß sich überhaupt der Tatsache bewußt werden, daß Deutschland immer noch über genügend Reserven an Mensch und Kriegsmaterial verfügt. Die Sowjetarmee braucht jetzt dringend Munition, Gewehre, Geschütze usw. Besonders schwierig ist die Lage an der Front vor Moskau. Dort finden seit Tagen außerordentlich heftige Kämpfe statt, die auch bedeutende Verluste an Munition und Kriegsmaterial fordern.“

Dem Mangel solle dadurch abgeholfen werden, so heißt es weiter, daß die vorhandenen Maschinen in aller Eile entsprechend nachdrücklich umgebaut werden.

DNB, Stockholm, 22. Okt. Der britische Nachrichtendienst meldete, daß die deutsche Luftwaffe am Dienstag Luftangriffe auf Moskau in solcher Stärke durchführte, daß man diese Angriffe nur mit denen auf London im vergangenen Herbst vergleichen könne.

B. A. Moskau war seit der Revolution die Hauptstadt der Sowjetunion und gleichzeitig auch die Hauptstadt des etwa 160 000 Quadratkilometer umfassenden Verwaltungsbezirks gleichen Namens. Das Moskauer Industriegebiet, das etwa ein Drittel dieser Fläche bedeckt, ver dankt seine hervorragende wehrwirtschaftliche Bedeutung nicht, wie etwa die Ukraine, reichen Kohlvorkommen. In dieser Beziehung fehlen die meisten Voraussetzungen für den Aufbau einer leistungsfähigen Industrie. Das Industriegebiet selbst verfügt nämlich im wesentlichen nur über Braunkohlenlager, während in seiner Nachbarschaft Steinkohle, aber in minderwertiger Qualität, gefördert wird. Die industrielle Bedeutung Moskaus lag infolgedessen ursprünglich auch nicht bei der Schwer-, sondern bei der Leichtindustrie, und zwar der Textilindustrie. Im Zuge der Umstellung der Sowjetunion ist aber die wehrwirtschaftliche Produktion fast in den Vordergrund getreten. Heute verfügt dieses Industriegebiet über zahlreiche wichtige Produktionsstätten der Rüstungsindustrie. Hier ist ein erheblicher Teil, vermutlich sogar mehr als die Hälfte, in der gesamten sowjetischen Flugzeugindustrie konzentriert, und ähnlich verhält es sich mit der Erzeugung von Fluggeschützen. Ferner befindet sich auf diesem Raum der weitaus größte Teil der sowjetischen feinnmechanischen Betriebe. Auch auf anderen Gebieten der Rüstungsindustrie ist der Anteil des Moskauer Reviers sehr erheblich. So dürfte es u. a. auf sich ungefähr ein Fünftel des sowjetischen Maschinenbaus verteilen. Weiter finden sich hier zwei von den insgesamt drei sowjetischen Personenzugfabriken, große Lokomotivfabriken sowie einige der größten Betriebe der Elektroindustrie. Vertreten sind außerdem die chemische und die Gummi-Industrie. Zu nennen ist nicht zuletzt auch die Bauindustrie. Trotz der Entwicklung zur kriegswirtschaftlichen Produktionsstätte ersten Ranges hat das Moskauer Revier seine führende Stelle auf dem Gebiete der Textilindustrie, wenn auch nicht in vollem Umfange, sich erhalten können. Etwa die Hälfte der gesamten sowjetischen Baumwollindustrie hat ihren Sitz in Moskau. Außerdem ist hier ein großer Teil der Wolle sowie der Leinenindustrie der Sowjetunion konzentriert.

Die Luftwaffe bombardierte bei Tag und Nacht die sowjetische Hauptstadt Moskau.

Im Kampf gegen Großbritannien griffen starke Kräfte der Luftwaffe in der letzten Nacht den Hafen Newcaßle an. In Bodenanlagen, Speichern und Versorgungsbetrieben entstanden erhebliche Zerstörungen. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Dover.

An der Kanalküste schossen deutsche Jäger elf britische Flugzeuge ab. Ein eigenes Flugzeug ging hierbei verloren.

In Nordafrika erzielten deutsche Sturzkampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britischen Artilleriestellungen und Bunkern bei Tobruk.

Britische Bomber griffen in der Nacht zum 22. Oktober verschiedene Orte Westdeutschlands, u. a. Bremen, an. Durch Bombenabwurf vorwiegend auf Wohnviertel hatte die Zivilbevölkerung Verluste an Toten und Verletzten. Fünf der angreifenden feindlichen Flugzeuge wurden abgeschossen.

Bilanz der deutschen Flak

Vom 22. 6. bis 30. 9. 4138 sowjetische Flugzeuge abgeschossen

DNB Berlin, 22. Okt. Die großen Kampferfolge der deutschen Flak, eine der jüngsten und in wenigen Jahren geschaffenen Waffengattungen der deutschen Wehrmacht, werden aus folgenden Zahlen besonders deutlich:

Von Beginn des Feldzuges im Osten bis zum 30. September 1941 schossen Flakverbände der Luftwaffe 4138 sowjetische Flugzeuge ab.

Auch beim Einsatz im Erdkampfe gewinnt die Flak, wie schon in Polen, Frankreich und auf dem Balkan bewiesen, immer größere Bedeutung. Durch Abschüsse verloren die Sowjets bis zum 30. September 1941

765 Geschütze und Granatwerfer,

1869 Kraftfahrzeuge, 30 Munitionslager, die in die Luft gesprengt wurden, 20 Eisenbahnzüge, die mit Raketschub an die Front unterwegs waren, 1 Panzerzug.

Außerdem wurden

321 sowjetische Panzer niedergekämpft,

1118 Panzer vernichtet oder erbeutet, 1032 Maschinengewehrer und 101 Beobachtungsposten beschossen.

Im Kampf gegen sowjetische Schiffsziele vernichtete die im Osten eingesetzte deutsche Flak drei sowjetische Handelschiffe und drei Kanonenboote.

Einsatz der Luftwaffe an der Ostfront

Bomben auf Flugplätze, Truppenansammlungen und Eisenbahnstrecken

DNB Berlin, 22. Okt. Die Operationen des Heeres wurden am 21. Oktober wirksam von Verbänden der deutschen Luftwaffe unterstützt. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeugverbände setzten ihre Angriffe an der gesamten Ostfront fort und zerstörten wieder zahlreiche sowjetisches Kriegsmaterial. Bei Angriffen

auf sowjetische Flugplätze im südlichen Teil der Ostfront zerstörten die deutschen Kampfflugzeuge zahlreiche abgeschlossene sowjetische Maschinen. Im Raum von Charlow und Worschlowgrad wurden 8 vollbeladene Transportzüge, 3 andere Eisenbahnzüge, 6 Lokomotiven, über 100 Eisenbahnwagen, ein Betriebsstofflager in Brand geworfen und größtenteils zerstört.

Bei Angriffen gegen sowjetische Truppenansammlungen wurden den Bolschewisten wieder starke Verluste zugefügt.

Auch an Kriegsmaterial erlitten die Sowjets schwere Verluste. 160 Lastkraftwagen, 90 bespannte und abgeschlossene Fahrzeuge und mehrere Panzer, die gerade eingesetzt werden sollten, wurden zerstört.

An der Front vor Moskau griffen Sturzkampfflugzeuge Panzeransammlungen auf wichtigen Vormarschstraßen an, sprengten sie und hinderten so die Sowjets an geschlossenen und konzentrierten Gegenständen. Wichtige Eisenbahnstrecken in diesem Raum erlitten Volltreffer, wobei 17 Transportzüge erfolgreich bombardiert wurden. Zwei dieser Züge sind völlig vernichtet worden.

Deutsche Kampfflugzeugverbände griffen die sowjetische Hauptstadt Moskau im Laufe des 21. Oktober erfolgreich an. Große Mengen von Spreng- und Brandbomben trafen kriegswichtige Ziele der Hauptstadt. Auch in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober waren auf Moskau wieder zahlreiche deutsche Kampfflugzeuge angelegt, die in den besetzten Zieldörfern durch wohlgezielte Bombenwürfe starke Zerstörungen hervorriefen. Nach dem Abflug beobachteten die deutschen Flieger starke Brände.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Bombenangriff gegen den Hafen von La Valetta

DNB Rom, 22. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika Tätigkeit unserer Artillerie- und der Luftwaffe der Achse gegen die Ziele von Tobruk. Zwei feindliche Maschinen wurden von der deutschen Luftwaffe abgeschossen.

Die Stadt Benghasi war erneuten feindlichen Luftangriffen ausgesetzt. Viele Bomben fielen ins Meer, andere trafen einige Arbeiterhäuser in den Außenbezirken. Es gab acht Tote und sieben Verletzte unter der Eingeborenenbevölkerung, darunter auch Frauen und Kinder.

In Ostafrika überrollten Truppen des Stützpunktes von Culquabert feindliche Verbände und vertriegen sie unter großen Verlusten für den Gegner. Eines unserer Jagdflugzeuge nahm ein großes Zeltlager etwa 30 Kilometer südöstlich von Gondar wirksam unter MG-Feuern.

In der vergangenen Nacht unternahm die britische Luftwaffe Angriffe auf Neapel und das Gebiet von Catania. In Neapel wurden in fünf aufeinanderfolgenden Wellen während fünf Stunden Hunderte von Brand- und Sprengbomben abgeworfen, die beträchtlichen Schaden an Wohnhäusern und Brände verursachten, die sofort eingedämmt wurden. Es gab 14 Tote und 27 Verletzte unter der Zivilbevölkerung, die eine bewundernswerte Ruhe und Disziplin bewahrte. Bei Acciaiale beschädigten die Bomben einige Häuser; Ein Toter und vier Verletzte. Die Bodenabwehr von Catania schoss einen feindlichen Bomber ab, der brennend in der Nähe der Küste abstürzte.

In der vergangenen Nacht griffen unsere Bombenflugzeuge den Hafen von La Valetta an.

Weitere Erfolge an der ganzen Ostfront

Demonstrationen der Arbeiterschaft von Stalino durch die Bolschewisten brutal unterdrückt

DNB Berlin, 22. Okt. In der Ukraine wurde am 21. 10. die Belegung des Industriegebietes von Stalino fertiggestellt. Die Bolschewisten haben dort ohne die geringste Rücksicht auf die Interessen ihrer Bevölkerung Industrieanlagen zerstört und Lebensmittel fortgeschafft. Demonstrationen der Arbeiterschaft gegen die Zerstörung ihrer Arbeitsstätten wurden durch Erschießungen und Verhaftungen brutal unterdrückt.

Auch die weiter nördlich vorgehenden Truppen des deutschen Heeres haben weitere Erfolge erzielt. Am 20. 10. wurden hier bei einem heftigen Gegenangriff der Bolschewisten 10 schwerste Sowjetpanzer abgeschossen und in Verfolgung des zurückweichenden Feindes Kavallerie- und Kraftfahrzeugkolonnen vernichtet oder gesprengt.

Im mittleren Abschnitt haben die deutschen Truppen weitere Erfolge errungen. Am 20. 10. hat hier ein Panzerverband des deutschen Heeres 16 Panzer abgeschossen und 25 Geschütze sowie 15 Pako erbeutet. Am 21. 10. wurde ein Fluchabschnitt an zahlreichen Stellen gegen heftigen Widerstand überwunden.

An der Nordfront sind in heftigen Kämpfen am 20. 10. erneut 1600 Gefangene gemacht worden. In einem Divisionsabschnitt

Ritterkreuz für kühne Sturzkampfflieger

DNB Berlin, 22. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Sode, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampffliegerabteilung; Oberleutnant Pfeiffer, Staffelkapitän in einem Sturzkampffliegerabteilung.

wurden 5 Geschütze, 4 Pako, 5 schwere Granatwerfer, 15 schwere Maschinengewehre und 33 Flammenwerfer erbeutet. Ein Stützpunkt holte aus den feindlichen Stellungen in einem kühnen Unternehmen 50 Gefangene heraus und brachte den Bolschewisten schwere Verluste bei.

Murmanbahn erneut bombardiert

Helsinki, 22. Okt. Die finnische Nachrichtenstelle gibt bekannt: Am Sonntag und Montag haben finnische Luftstreikräfte wiederum die Murmanbahn zwischen Karhumäki und Kemijoki bombardiert, wobei Volltreffer auf einen Transportzug, eine Brücke, Lagerhäuser und Gleisanlagen erzielt und u. a. zwei Lokomotiven durch Beschuss zerstört wurden. Finnische Jagdmaschinen haben über Rovaniemi am nördlichsten Arm des Ozeans zwei feindliche Jäger und ein Aufklärungsflugzeug abgeschossen. Im Laufe des Montags brachte ferner die finnische Bodenabwehr zwei sowjetische Jagdflugzeuge zum Absturz.

Einsatz der spanischen Division

DNB Berlin, 22. Okt. An den Kämpfen im Nordabschnitt der Ostfront waren in den letzten Tagen auch Truppen der spanischen Division erfolgreich beteiligt. In tapferem Einsatz erzwangen die spanischen Soldaten den Übergang über einen Flußlauf und die Bildung eines Brückenkopfes trotz harter sowjetischer Abwehr. Gegen heftigen bolschewistischen Widerstand erweiterter die spanischen Truppen den von ihnen gebildeten Brückenkopf.

In schnellem Vorstoß über einen Fluß bildete am 21. Oktober im mittleren Abschnitt der Ostfront eine deutsche Infan-



teriebionst einen Brückentopf. Am jenseitigen Ufer stehen die deutschen Soldaten auf ein sowjetisches Bataillon, das gerade ausgeladen wurde. Die von dem plötzlichen Erscheinen der deutschen Truppen überfallenen Bolschewisten wurden im Kampf vollständig aufgerieben und verstreut.

Luftkämpfe in 5000 Meter Höhe

Deutsche Jagdflieger an der Kanalküste erfolgreich
DWS Berlin, 22. Okt. An einigen Stellen der Kanalküste, an denen stärkere Verbände der britischen Luftwaffe am 21. Oktober vorüberzogen versuchten, wurden sie von fähigen deutschen Jägern sofort gebührend empfangen und zurückschlagen.
Das Signal „Gesellschaftsalar“, das in den Mittagsstunden über die Fliegerhorste der deutschen Luftwaffe an der Kanalküste hallte, hatte die Messerschmittjäger rechtzeitig aufsteigen lassen. Kurze Zeit darauf spielten sich in 5000 Meter Höhe heftige Luftkämpfe ab. Bei der klaren Sicht konnte man deutlich beobachten, wie die Messerschmitt-Jäger den Briten immer dichter auf den Kampf rückten, dann plötzlich plötzlich nach einander drei britische Maschinen mit langer Rauchspure ins Meer. Wenige Sekunden später geräuscht unter heftigen Explosionserscheinungen eine weitere Maschine der Briten in der Luft. Der Pilot hat sich durch Fallschirmabwurf noch rechtzeitig aus der brennenden Maschine retten können und schwabte zu Boden. Einen Kilometer von dieser Stelle entfernt, schlug eine schwer getroffene Spitfire auf Strand. Eine hohe Rauchsäule, die über der Düne stand, zeigte die Vernichtung der Spitfire an.

Verluste der zurückweichenden Bolschewisten

DWS Berlin, 22. Okt. Auf der Verfolgung des zurückweichenden Bolschewisten fügte ein deutsches Armeekorps den Sowjets im Südbaltikum in der Ostfront seit dem 18. Oktober schwere Verluste zu. In den vierstägigen Verfolgungskämpfen machten die Truppen eines deutschen Armeekorps insgesamt 8000 Gefangene, 14 sowjetische Geschütze und Hunderte von schweren Infanteriewaffen wurden erbeutet. Die Bolschewisten verloren außerdem sieben Panzerkampfwagen, die von den angreifenden deutschen Truppen vernichtet wurden. Infanteristen dieses Korps schossen allein am 21. Oktober zwei Sowjetflugzeuge mit ihren Infanteriewaffen ab. Deutsche Flakartillerie, die im Bereich dieses Korps eingesetzt war, schoss ebenfalls am 21. Oktober weitere neun Flugzeuge ab.
Auf der Verfolgung der zurückweichenden Bolschewisten stehen im Südbaltikum die Truppen einer deutschen Infanteriedivision weit gegen die Rückzugsbewegungen der Sowjets vor. Trotz aufgeweichter Wege und unter Einsatz aller verfügbaren Kräfte erlängten sich die deutschen Truppen den Weg bis dicht vor eine Stadt, in der die Sowjets ihren Widerstand leisteten.

Einen Verband der Waffen-SS gelang es, in hartem Kampf einen Brückentopf zu erzwingen und trotz aller Gegenangriffe zu halten. Im Verlauf dieser Kämpfe vernichteten die Soldaten dieses SS-Verbandes insgesamt 10 sowjetische Reiter-Schwadronen. Ein aus diesem Brückentopf heraus angeführter Spätrupp einer deutschen Panzer-Division zwang durch kühnes Vorgehen eine weitere sowjetische Reiter-Schwadron zur Uebergabe und erbeutete vier Sowjet-Geschütze.

Rnut Hamjun zum neuen Europa

DWS Oslo, 22. Okt. Der bekannte norwegische Dichter Rnut Hamjun legt in der Osloer Presse ein Bekenntnis zu Quisling und zum neuen Europa unter deutscher Führung ab. Er sei nun schon, so heißt es in dem Artikel, viele Jahre lang mit Quisling durch Dick und Dünn gegangen. „Quisling ist nach meinem Sinne. Er ist eine große Persönlichkeit, ein Mann mit Wissen, aufrecht und ein Administrator von Rang.“ Wenn man sich überlege, was Quisling in der letzten Zeit geleistet habe, dann brauche man um das neue Norwegen unter seiner Führung keine Sorge zu haben. Es sei kein Zweifel, daß Quisling für das norwegische Volk mehr erreicht habe, als es nach dem unheimlichen Kriege gegen Deutschland habe erwarten können. Es sei die Aufgabe Norwegens, in den Verband der europäischen Staaten unter deutscher Führung einzugehen. Derjenige Teil des norwegischen Volkes, der noch englisch eingestellt sei, werde seine Anschauung aufzugeben haben. Es gehe um Norwegens Zukunft. Jeder Widerstand werde gebrochen werden, selbst wenn einige Rückwärtige in ihrer Dummheit die Entwicklung noch etwas hinauszögern wollten.
Hamjun schließt mit den Worten: „Es ist so viel über unsere Zukunft geschrieben worden, aber vor allem hat mir Hitler ins Herz gesprochen.“

Roosevelt treibt zum Krieg

DWS Berlin, 22. Okt. „Wenn amerikanische Schiffe rücksichtslos und gegen jedes Recht unter Mißachtung von Leben und Eigentum angegriffen werden, ist es widersinnig, auf irgendwelche Maßnahmen zu verzichten, die der Selbstverteidigung dienlich sein könnten.“
Es ist Roosevelts Außenminister Hull, der mit dieser scharfen Bemerkung und gemeinen Lüge, daß USA-Schiffe von deutschen U-Booten angegriffen würden, sich eine Plattform schaffen will, von der aus er nun auch vom Senat in wilder Kriegesbegeisterung nicht nur die Streichung des Teiles des Neutralitätsgesetzes verlangt, der eine Bewaffnung der Handelsschiffe verbietet, sondern auch des Teiles, der das Befahren der Kampfhöhe untersagt.
„Von jetzt ab“, so läßt und heßt Hull unversprochen darauf los, „beruht die Ueberzeugung, daß die Zufahrtswege nach der westlichen Hemisphäre im Atlantik dem Angriff ausgelegt sind, mehr auf bloßen Schlussfolgerungen. Der Angriff dauert an“, erdreistet sich dieser notorische Heher zu behaupten. Er habe sogar Grund (!) zu der Annahme, daß er an Stärke und Macht ständig zunehmen würde!
Mit dieser unverschämten dreifachen Wahrheitsentstellung wartet Hull vor dem Senat zu treten, eben in dem Augenblick, wo die USA-Flotte vor aller Öffentlichkeit bei ihren Fällungen über die angeklügten „Zwischenfälle“ erstoppt worden sind.

Romintern-Agent in Lissabon verhaftet

DWS Madrid, 22. Okt. Die spanische Polizei hatte vor einiger Zeit Kenntnis davon erhalten, daß ein Kommunistenführer namens Artu Izma auf der Reise nach Lissabon in dem nordwestspanischen Hafen Vigo Aufenthalt nehmen würde. Es handelte sich um einen Sonderbeauftragten der kommunistischen Partei, der genaue Anweisungen für die Neugründung der Partei in Spanien überbringen sollte. Der spanische Beauftragte der Bolschewisten, Estadio, stellte in Vigo die Aufträge entgegen, was jedoch vereitelt werden konnte. Izma selbst wurde in Lissabon bei der Ankunft des Dampfers verhaftet und in Vollstreckung genommen. Bei seiner Vernehmung machte er sehr interessante Angaben über die Anstellung eines neuen Aufstaplers in Spanien.

Hauptstäbelsführer der GPU verhaftet

DWS Bukarest, 22. Okt. Einem rumänischen Hauptmann ist es gelungen, kurz vor dem Fall von Odesa im Rücken der rumänischen Front einen der Hauptstäbelsführer der GPU, Inhaber der höchsten Auszeichnung, des „Roten Sternes“, Juri Koroletow, festzunehmen. Korotow, der schon früher längere Zeit in Rumänien gelebt und hier als mehrfach bekräftigter Organisator der kommunistischen Propaganda gewirkt hat, hatte die Aufgabe, hinter der kämpfenden Front inmitten der rumänischen Bevölkerung Besarabiens zersetzend zu wirken und Sabotageakte vorzubereiten. Er war, wie er nach seiner Verhaftung angab, von seiner früheren Dienststelle als einer der Beauftragten der GPU, beim Kommando der 9. Sowjetarmee Anfang September nach Odesa versetzt worden, von wo ihn der Befehlshaber der Garnison, Konteradmiral Jufow, in das rumänische Gebiet entsandte, wo er in Geheimnis genommen werden konnte, bevor er noch seine Absicht hätte ausführen können. Zur Zeit der bolschewistischen Besetzung Besarabiens galt Korotow, der Mitglied des Obersten Sowjets der bolschewistischen Moldawenrepublik geworden war, als Hauptträger des terroristischen Vultregimes, das die GPU, dem nationalgefeindlichen Rumänen, Besarabiens gegenüber waltete ließ. Dank seiner ungewöhnlichen Fähigkeiten — er war Ingenieur und mehrere Jahre als Journalist tätig gewesen, spricht er außer russisch rumänisch, deutsch, französisch, englisch, italienisch, türkisch und ukrainisch und dank seiner umfassenden Kenntnis der Schriften zur Theorie des Kommunismus, die er sich während eines langjährigen Studiums und bei weiterem Aufenthalt im westlichen Ausland erworben hatte, spielte er zu den Ausreißern des Sowjetregimes.

Die deutsche Währung bleibt stabil

Berlin, 22. Okt. Ein bedeutendes Referat bei der Tagung der Gauobmänner, Amtsleiter und Fachamtsleiter der DAF, hielt der Vizepräsident der Deutschen Reichsbank, Lange. Er zeichnete ein Bild der Methoden unserer Kriegsförderung. Während im Weltkrieg weniger als 10 Prozent der Kriegskosten durch Steuern und öffentliche Abgaben aufgebracht wurden, deckten die laufenden ordentlichen Einnahmen des Reiches in diesem Kriege 50 Prozent der Ausgaben. Unsere Kriegsförderung ist also gesund, zumal die reichliche Hälfte der Kriegskosten nicht durch Unterbringung von Sachanweisungen am öffentlichen Markt sowie bei den großen Kapitalanmeldungen der Versicherungen, Sparkassen und Banken gedeckt wird. Dabei kommt der Kriegsförderung zugute, daß wir jetzt ein Volkseinkommen von über 100 Milliarden jährlich haben gegenüber 50 Milliarden im Weltkrieg. Gleichgültig, welche Kosten der Krieg noch verursacht: Die deutsche Währung bleibt stabil. Dazu kann jeder Volksgenosse durch zielbewußtes Sparen wesentlich beitragen.

Dr. Goebbels empfängt Dichter und Schriftsteller

DWS Berlin, 22. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch in Gegenwart des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Hanns Johst eine Reihe namhafter Dichter und Schriftsteller aus 11 europäischen Staaten, die einer Einladung der Reichsregierung folgten, auf einer Deutschlandreise beizutreten. In eingehendem Gedankenaustausch unterhielt sich der Minister mit den Teilnehmern an der Dichtersahrt über deren Reiseeindrücke und behandelte in einer Ansprache Fragen der geistigen Neuordnung im kommenden Europa.

Bergknappen begrüßen Dr. Ley

DWS Berlin, 22. Okt. Die gesamte Bergknappenschaft einer Berginspektion in der Mark Brandenburg veranstaltete am Mittwoch aus Anlaß der Betriebsbesichtigung durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley einen feierlichen Betriebsappell. Vom Beifall immer wieder unterbrochen, sprach Dr. Ley davon, daß Deutschland militärisch nicht mehr unterliegen sei. Dr. Ley wies darauf hin, daß alle Quellen Europas aus offenstehen und niemand uns mehr hindern könnte, sie für unseren Gebiete nutzbar zu machen. Mit größter Gelassenheit könne Deutschland im Verein mit seinen Verbündeten daran gehen, Europa neu zu ordnen.

Nun Metalle statt Gold?

Die wirtschaftliche Außenpolitik der USA.

Bei dem Witzwart in der Presse, der nach der Verlobung der großen deutschen Siegesmeldungen in England und in den USA, eintrat, ist es zu recht interessanten Kontroversen zwischen USA und England hinsichtlich der gegenseitigen Leistung für die Kriegführung gekommen. Es waren die Eng-

länder Roosevelt ganz offen Saumseltigkeit in den Vorfahrungen für die Englandhilfe vor, und man hörte erkaunt, daß bis zum September 1941 kein einziger Tank aus USA nach England gekommen sei, ja, daß die Vereinigten Staaten selbst noch im Juni, d. h. nur 128 Panzer insgesamt für ihre eigene Armee besessen hätten. Das klingt anders als die phantastischen Behauptungen der Propaganda. Wir sind gewiß die letzten, die einen Weg zur Unterwerfung aber davon ist wohl kein Zweifel mehr, daß die tatsächlichen Vorfahrungen der Vereinigten Staaten für die Sowjethilfe in einem harten Gegenang nicht nur zu den Propagandabeheerungen, sondern auch zu den dem amerikanischen Volke von der Roosevelt-Gitige abgeforderten riesigen Milliardensummen stehen. Es muß infolgedessen nicht nur in England sondern auch anderswo die Frage entstehen, wofür denn die Vereinigten Staaten eigentlich so ungeheure Summen benötigen. Gewiß sind viele Fabriken noch im Bau, auch die Ausrüstung des eigenen Heeres erfordert viel Geld und Material, aber das alles kann den Widerstand nicht gänzlich klären. Der Eindruck, daß Roosevelt in Wirklichkeit ganz andere Ziele verfolgt als die lokale Unterstützung Englands und Moskaus mit Kriegsmateriallieferungen, läßt sich nicht mehr vermeiden. Roosevelt treibt nach der Welt Herrschaft. Er sieht den Weg dazu einmal in der Beerdigung des englischen Weltreiches nach dessen Zusammenbruch, zum zweiten aber in der wirtschaftlichen Beherrschung aller übrigen Staaten der Welt, die er sich durch eine Kontrolle über die wichtigsten Rohstoffe, insbesondere der Metalle, zu sichern sucht. Was das Goldmonopol nicht fertigbrachte, soll nun das Metallmonopol erreichen.

Wenn in der gesamten Nachkriegszeit die Vereinigten Staaten sich konsequent werten, die Tatsache anzuerkennen, daß ein Großgebiet nicht gleichzeitig eine aktive Handelsblume haben könne, so ist das keineswegs darauf zurückzuführen, daß die Amerikaner diesen Widerstand nicht erkannt hätten. Sie wählten sehr wohl, daß ein solches Verhalten die Weltwirtschaft böse in Unordnung bringen mußte, aber die verantwortlichen Hintermänner der Regierung Roosevelt verfolgten ja ein ganz anderes Ziel, nämlich den alten jüdischen Plan, für durch ein Goldmonopol die Welt Herrschaft zu verschaffen. Im Sinne der jüdischen Herrschaftspolitik Amerikas war also die wirtschaftlich widerständige Handelspolitik der USA durchaus erfolgreich, denn mit 2,5 Milliarden Dollar Gold besitzen die USA heute praktisch tatsächlich das Goldmonopol.

Aber dieses Monopol ist inzwischen wertlos geworden, weil die Völker unter deutscher Führung sich weitgehend von dem Glauben an das Gold befreit haben. Man weiß heute, daß die Wirtschaft auch ohne Gold sehr wohl funktionieren kann. Dieser Plan der Welt Herrschaft Judas ist also gescheitert.

Deswegen scheint Herr Roosevelt nun ein Metallmonopol zu erwirken zu wollen. Dabei handelt es sich in erster Linie um die Buntmetalle (Kupfer, Zink, Zinn) sowie um die sogenannten Stahlmetalle (Mangan, Chrom, Nickel, Vanadium, Molybdän, Niobium usw.). Diese Metalle sind bekanntlich außerordentlich ungleichmäßig über die gesamte Erde verteilt. Es scheint daher möglich, durch Verkauf der Produktion in den hauptsächlichsten Erzeugungsländern der großen Industrieländer Europas in Abhängigkeit von Amerika zu bringen. Aus diesem Grunde haben die Amerikaner fast die gesamten mehrwirtschaftlich wichtigen Metalle der länderlosen Staaten aufgelaufen und versuchen, sich die Produktion durch politische Einflüsse für immer zu sichern. Darüber hinaus wurde die gleiche Politik gegenüber Niederländisch-Indien angewandt, dessen Innervorhaben ja eine sehr große Bedeutung haben. Die Verfügung über das britische Empire, das man ja mit Sicherheit zu erwerben hofft, würde eine weitere Stärkung des Metallmonopols bedeuten. Schließlich aber erfüllt man dieser Tage, daß auch die Verhandlungen der Vereinigten Staaten mit China das Ziel haben, die Rohstoffquellen dieses Landes, insbesondere seine wertvollen Wolfram-erze, für die China fast ein Monopol hat, für Amerika zu sichern. Diese Absicht wurde zwar geäußert, und es wurde nur von einer Option der USA gesprochen, aber in der Praxis bedeutet es daselbst. Auch etwaige Lieferungen an die Sowjets wollen die Amerikaner offensichtlich sich durch entsprechende Rohstoffkontrollen bezahlen lassen. An dem Plan einer Rohstoffkontrolle der Welt, insbesondere einer Kontrolle über die wichtigen Metalle, ist jedenfalls nicht mehr zu zweifeln. Es wird den Amerikanern aber mit dem Metallmonopol ebenso gehen wie mit dem Goldmonopol, denn die wirkliche Macht der USA ist nicht in der Hand, ein solches Monopol zu sichern. Das mag gehen, solange die Welt durch den Krieg von den europäischen Abwehrmärkten abgeschlossen ist. Sobald aber die Verbindung zu diesen Märkten wieder besteht, wird derjenige, der den Produktionsländern das meiste zu bieten hat, auch ihre Metalle erhalten. Auch diese Länder werden eines Tages dem heißen Golde Amerikas die fruchtbarste wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Europa vorziehen.

Letzte Nachrichten

Schweres Erdbeben in Kalifornien

Los Angeles, den 23. Okt. Die Stadt Los Angeles und andere Städte und Orte Kaliforniens wurden von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Das Erdbeben wird als das härteste seit 1933 bezeichnet.

Der Führer begrüßt den Tenno

DWS Berlin, 23. Okt. Der Führer hat dem Kaiser von Japan zur Hochzeit seines Bruders, des Prinzen Mikasa, drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

In drei Tagen von Pionieren ein regelmäßiger Bahnverkehr ausgenommen

DWS Berlin, 23. Okt. In den Kämpfen vor Veningrad wurde ein Zug einer Pionierkompanie eingesetzt, um eine Eisenbahnstrecke instand zu setzen und den Bahnverkehr zu eröffnen. Nach Beseitigung des vielfachen Schwierigkeiten — die Geleise waren durch Sprengungen und Fliegerbomben mehrfach zerstört — gelang es, gemeinsam mit einem weiteren Pionierkommando aus den Resten zerstückelter Züge den ersten Zug zusammenzustellen und damit in drei Tagen einen regelmäßigen Verkehr wieder aufzunehmen. In kaum drei Wochen wurden von Pionieren, die den Fahrdienst und die Sicherung der Strecke übernommen haben, bereits viele Tonnen Munition und zahlreiche Soldaten befördert. Bei den Rückfahrten wurden in dieser Zeit fast 2000 Verwundete und mehrere Tausend Gefangene zurückgenommen.

Peru: „Wir müssen USA gegenüber militärisch sein.“

DWS Lima (Peru), 23. Okt. In der Sitzung des peruanischen Senats schloß sich auch Senator Urdanovia den Rednern an, die die Vereinigten Staaten wegen der Beschlagnahme der 18 Bomber durch die USA, angegriffen hatten. Der Senator stellte fest, daß sowohl beim Kauf als auch bei der Einholung der Durchfuhrerlaubnis in den USA, Peru vollkommen korrekt und den Höflichkeitserfordernisse entsprechend gehandelt habe, worauf die Vereinigten Staaten mit einem standstilligen Uebergang die selbstverständlichen Befugnisse Perus auf die bestellten 18

Bomber brüskiert hätten. Urdanovia, der selbst pensionierter Offizier ist, versicherte, daß die von den USA beschlagnahmten Flugzeuge zwei Jahre alt wären und für die USA, feierliche tatsächlichen militärischen Wert hätten. Der Senator erklärte wörtlich: „Wir müssen diesem harten Lande gegenüber militärisch sein, nachdem es sich solange mit der Demokratie und der kontinentalen Solidarität und guten Nachbarschaftspolitik gebrüht hat.“

Staatssekretär Dr. Schlegelberger 65 Jahre alt

DWS Berlin, 23. Okt. Am 23. Oktober vollendet Staatssekretär Professor Dr. Schlegelberger das 65. Lebensjahr. Er hat sich besondere Verdienste um die nationalsozialistischen Erneuerungsbewegungen auf dem bürgerlich-rechtlichen und wirtschaftlichen Gebiete erworben.

Zweite Nationalpolitische Erziehungsanstalt im Gau Westmark
DWS Saarbrücken, 23. Okt. In Gegenwart des Reichsleiters und Gauleiters Bürkel erfolgte am Mittwoch die feierliche Uebergabe der bisherigen Gauleiters Wegethals am Donnerstag bei Marbach durch den Inspekteur der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten, SS-Obergruppenführer Heilmeyer.

Großeste Bergewaltigungspolitik. Eine viertelstündige Sitzung des peruanischen Senats fand im Zeichen scharfster Angriffe, die Vertreter sämtlicher Parteien gegen die USA richteten. Alle Redner ohne Ausnahme drückten ihre tiefste Empörung aus über die Beschlagnahme der 18 Bomber durch die Vereinigten Staaten und ihre heillosen Enttäuschung über diese Art der Verwicklung der „guten Nachbarschaft“.

Odesa in rumänischer Verwaltung. Der Gouverneur von Transilvanien, Prof. Alexianu, ist in Odesa eingetroffen, um die Stadt in rumänische Verwaltung zu übernehmen und die entsprechenden Maßnahmen zur Ueberführung der leitenden Dienststellen des Gouvernements nach Odesa zu treffen.



Ko...
Wen...
darin...
wirkte...
23. O...
Mathema...
Sprach...
geboren...

Seute...
Arbeiten...
Der Film...
Gerade...
fällt, ob...
einer Ent...
nach eng...
Kaarchie...
roten Eis...
tung. Es...
ler sich m...
mit solche...
Sowjets...
deutende...

Am 3...
St.-St...
Leobner...
Bergleis...
Stammf...
diesem B...
Schleien...
vom 18...
streich...
1914, 1...
Kreuzb...
taufig 6...
Meier-Br...
Schleib...
anzuf...
von der...
her Beru...
zubilden...
bei der...
den Staat...
durchzuf...
In ein...
gangen...
ändert, da...
Lagarber...
eine Arb...
den und...
ausgangs...
arbeitet...
Lagarber...
bens an...
überdem...

Schon...
Wandelt...
ten, denn...
dieser Leu...
tates Jim...
Kupferf...
den, kann...
dieser für...
Verbrauch...
sondern...
guten An...
überbr...
geacht, al...
Apfel zu...
Lagerung...
Feld...
Bis auf...
wieder a...
Mit...
den. Das...
Entfernung...
bei der...
Reicht...
zum Ver...
zum Be...
verboden...
Brief...
in Feld...
Briefe...
richtig...
Weid...
sem er...
stijetig...

Landkreis...
Kreisarchiv...
Calw

Aus Magold und Umgebung

Nationen bestehen nicht aus Millionen, sie bestehen aus Menschen, welche sich der Aufgabe der Nation bewußt und darum imstande sind, vor die Kassen zu treten und sie zur wirkenden Zahl zu machen Paul de Lagarde.

23. Oktober: 1941 Walbertus Pinnemann, Professor der Mathematik in Königsberg, hält das erste Kolleg in deutscher Sprache. — 1805 Adalbert Stifter geb. — 1844 Wilhelm Leibl geboren.

Aus den Organisationen der Partei

Wädlergruppe 24/401

Heute 20 Uhr Heimabend für EdM. Wert und EdM. WSW. Arbeiten mitbringen.

Schicksalskampf im Osten

Der Film „Doch im roten Sturm“ läuft in Magold am 11. Nov.

Gerade in diesen Tagen, wo die weltgeschichtliche Entscheidung fällt, ob Europa und die Welt im nationalsozialistischen Sinne einer Erneuerung und einem Aufbau von ungeahntem Ausmaß entgegengeführt werden oder ob sie der bolschewistischen Anarchie anheimfallen sollen, gewinnt der Film „Doch im roten Sturm“, der am 11. November hier läuft, erhöhte Bedeutung. Es gibt noch keinen Film, der mit ähnlichem Ernst wie dieser sich mit den bolschewistischen Methoden auseinandersetzt und mit solcher Ehrlichkeit, wie es hier gezeigt wird, die Methoden der Sowjets kennzeichnet. Wir machen heute schon auf dieses bedeutende Filmwerk aufmerksam.

4500 beim Vergleichsschießen

Am 5. Oktober traten auf den Schießständen im Bereich der SA-Standarte 414, umfassend die Kreise Calw, Böblingen und Leonberg, über 1200 SA-Männer mit 3000 Wehrmännern zum Vergleichsschießen an. In vorbildlicher Kleinarbeit boten die Stammschützen mit ihren Unterführern die Vorbereitungen zu diesem Vergleichsschießen getroffen. Die Antrittskarte bei diesem Schießen bewies, daß der Großteil der Wehrmänner im Alter von 18 bis 35. Lebensjahr von der Notwendigkeit der vorbildlichen Wehrausbildung überzeugt ist. Die Standorte Calw 3/414, Widdach 5/414, Herrenals 4/414, Birkenfeld 2/414, Reutenberg 3/414, Unterreihenbach 1/414, Magold 7/414, Altensteig 6/414, leisteten Vorbildliches. Geschossen wurde auf 50 Meter-Strukturscheibe, 3 Schuß in knieendem Anschlag. Die Schießergebnisse waren trotz ungnädigen Wetters, auf zum Teil unzulänglichen Schießbahnen, durchweg gut. Sie geben Kunde von der Arbeit der SA und der Wehrmänner, die trotz harte Berufsarbeit ihre freien Stunden opferten, um sich vorzubilden für den Ehrendienst mit der Waffe. Ausschlaggebend bei der Bewertung war in erster Linie, in welchem Maße es den Stammschützen gelungen war, die Erfassung der Wehrmänner durchzuführen.

Wann gibt's Langarbeitserlaubnis?

In einem neuen veröffentlichten Erlaß werden die Bedingungen für die Gewährung der Langarbeitserlaubnis dahin geändert, daß bei Berücksichtigung der Arbeitszeit am Wochenende die Langarbeitserlaubnis nur dann gewährt werden kann, wenn die reine Arbeitszeit an den übrigen Tagen mindestens 9 1/2 Stunden und die reine Wochenarbeitszeit 52 Stunden beträgt. Voraussetzung ist ferner, daß an allen sechs Tagen der Woche gearbeitet wird. Arbeitern mit welchem Anmarschweg kann die Langarbeitserlaubnis nur dann gewährt werden, wenn sie mindestens an 5 Tagen 11 Stunden von Hause abwesend sind und außerdem am 6. Tage im Betrieb tätig sind.

Äpfel sind nicht Kartoffeln

Ratschläge für die Lagerung

Schon beim Ernten kann das Tafelobst nicht vorsichtig genug behandelt werden. Wollen wir Tafelobst recht lange aufbewahren, dann darf es jetzt noch nicht in den Keller, besonders wenn dieser feucht ist. Der beste geeignete Raum ist ein kühles, gut gelüftetes Zimmer. Tritt harte Kälte ein, dann wird das Obst mit Kupferfäden oder Tüchern zugedeckt. Später, nach einigen Wochen, kann das Obst auch in den Keller gebracht werden, wenn dieser für die Lagerung geeignet ist. Beherzigen Erzeuger und Verbraucher den Grundsatz, daß Äpfel nicht wie Kartoffeln, sondern eher wie Eier zu behandeln sind, dann können unsere guten Äpfel dazu dienen, die vitaminarme Frühjahrszeit zu überbrücken. Gutes Tafelobst war im vergangenen Winter sehr gefragt, aber es waren fast durchweg nur sogenannte Anbruchäpfel zu erhalten. Diese sind häufig eine Folge der schlechten Lagerung.

Feldpostpäckchen wieder bis 1 Kg. zugelassen

Bis auf weiteres sind Päckchen bis 1000 Gramm nach der Front wieder allgemein zugelassen. Mit längeren Laufzeiten dieser Päckchen muß gerechnet werden. Daher ist gute Verpackung der Päckchen wegen der großen Entfernungen, der mehrmaligen Umladung und des Druckes bei der Beförderung der Päckchenbeutel unbedingt erforderlich. Leicht verderbliche Lebensmittel, zum Beispiel Obst usw., sind zum Versand ungeeignet. Die Verladung entzündlicher Waren, zum Beispiel Benzinfeuerzeuge, Streichhölzer und anderes ist verboten. Briefe mit eiligem Inhalt sind zweckmäßig nicht in Feldpostpäckchen einzulegen, sondern für sich als Briefe (bis 20 Gr.) oder Postkarten zu versenden, da die Nachmittagspost schneller befördert wird als die Päckchenpost. Weihnachtspäckchen müssen spätestens bis zum 1. Dezember 1941 aufgegeben sein, damit sie die Empfänger rechtzeitig zu Weihnachten erreichen.

Ein kranker Zahn kann den ganzen Körper vergiften. Grund genug, um es nicht dazu kommen zu lassen.

Chlorodont

weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Die Weihnachtspost. Die Deutsche Reichspost sorgt auch in diesem Jahre dafür, daß die Weihnachtspostsendungen rechtzeitig auf dem Gabelstift liegen. Sie trifft schon jetzt alle Vorkehrungen und Anordnungen, damit unter den besonderen Verhältnissen der Kriegszeit der Weihnachtspostdienst sich ohne wesentliche Störungen und Verzögerungen abwickelt. Vom 12. Dezember an werden Pakete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne besondere Einlieferungsgebühr (20 Pfg.) angenommen, soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten. Masseneinlieferungen von großen oder schweren Druckfäcken und Päckchen mit Kalendern müssen in der Zeit vom 15. Dezember (bis 3. Januar) gänzlich unterbleiben. Großverpackender müssen die Pakete unbedingt bis zum 15. Dezember einliefern. Aber auch an den Einlieferer einzelner Sendungen richtet sich diese Aufforderung. Darum mit allen Vorbereitungen beizugehen, damit die Sendungen — haltbar verpackt, mit genauer Anschrift und dem Doppel im Innern — nicht erst in letzter Minute zur Post gebracht zu werden brauchen.

Seid höflich zueinander! Die Höflichkeit hat immer wieder einmal im Verlauf des Krieges in den Erörterungen der Verantwortlichen eine Rolle gespielt. Die Beamten wurden aufgefordert, auch bei verhärtetem Publikumsgehör höflich und korrekt zu bleiben; von den zuständigen Organisationsstellen sind die Kaufleute, Geschäftswerte und Handwerker auf ein angemessenes Verhalten gegenüber ihren Kunden hingewiesen und dazu angehalten worden, ihre Mitarbeiter entsprechend zu belehren. Nach anderer Berufsgruppen, die mit dem Publikum umgehen, wurden zu angemessenem Verhalten ermahnt, wie es schließlich allen Volksgenossen als eine Kriegspflicht erscheinen muß, den richtigen Umgangston einzuhalten. Aus einem hartgesprochenen Wort wird niemals eine Staatsaktion machen, ohne daß man dem „rauben oder herzlichen Ton“ für alle Lebenslagen das Wort reden sollte. Es gibt jedoch hartnäckige Sünder gegen die Gesetze der Höflichkeit, und dagegen wehrt sich mit Recht die Masse derer, die sich bestreben, auch im Kriege umgänglich zu bleiben. Ein solcher Fall wurde kürzlich in Hannover exemplarisch bestraft. Anlaß war das Verhalten eines Kellners, der einer Frau, die bereits eine Stunde auf ihr Essen wartete, auf ihre Nachfrage mit dem bekannten Satz aus dem „Geh von Verpfändungen“ antwortete. Er wurde genommen und, wie es in der Verlautbarung heißt, an eine Stelle gebracht, wo er gegen den Geist der Volksgemeinschaft nicht mehr verstoßen und keine deutsche Frau mehr beleidigen kann. Wir haben allen Anlaß, ganz besonders in dieser Zeit unnötige Verstimmungen zu vermeiden. Eine besondere Verpflichtung obliegt, so schreibt der „Einzelhandelspressediener“, allen, die ihren Beruf im Umgang mit dem Publikum ausüben. Jeder soll höflich sein, der Verbraucher ebenso gut wie der Verkäufer, der Kellner, der Schaffner oder der Beamte. Wer aber „im Dienst“ steht, während er mit Menschen umgeht, muß sich ganz besonders im Zaum halten.

Halt acht auf die Gesundheit! Die Tage werden kürzer, die Temperatur sinkt und kühle Winde durchziehen die Straßen. Husten und Heiserkeit sind an der Tagesordnung, denn der Körper, der noch nicht widerstandsfähig genug ist gegen die herblichen Anfälle, unterliegt leicht den Angriffen der Witterung. Weißfehandelt man den Körper in diesen Tagen höchst unweidmässig. Mit warmen Einpackungen ist es nicht getan. Wer sich gut zu umgibt, liegt schon in warme Winterjacken hält, muß sich notwendig einmal allzu sehr erhitzen. Befeuchtet er sich häufig von der wärmenden Hülle, so ist die Entkühlung mit dem Schnupfen und sonstigen Bewerks da. Der Schweiß des Körpers gegen die Außenwelt darf nicht übertrieben werden. Auch wird durch die übermäßige Warmhaltung die Haut verweichlicht und widerstandlos. Schließlich genügt dann ein geringer Temperaturwechsel, um eine Entkühlung herbeizuführen. In kühler Nachtluft sollte man zur Herbstzeit vor allem den Hals und die Atmungsorgane schützen. Man halte darum in diesen Stunden den Mund möglichst geschlossen. Kalte Füße sind stets bedenklich. Wenn man sie sich ungezogen hat, wechsele man sofort das Schuhwerk. Eine Tasse heißer Tee tut dann auch gute Dienste.

71. Geburtstag

Wort. Unser weit über die Ortsgrenzen hinaus bekannter und geschätzter Mitbürger, Hirschwirt Wilhelm Dürr, begeht heute den 71. Geburtstag. Wir gratulieren!

Tod fürs Vaterland

Haiterbach, Gestreiter Karl Renz, Sohn des Gottlieb Renz, Schreinermeister, wurde am 5. Oktober bei einem Fliegerangriff im östlichen Kampfgebiet so schwer verwundet, daß er nach kurzer Zeit starb. Seine junge Frau trifft das harte Geschick umso schwerer, als es nur knappe Urlaubsstunden waren, die ihr, seit der Eheschließung vor kaum einem Jahr, das kurze Eheglück vergönnter. Der Vater und die Geschwister tragen schwer an der jetzt erweiterten Waise in ihrer Familie, die schon der Tod der Mutter zu Beginn des Jahres aufgerissen hat, bei deren Begräbnis der jetzt fürs Vaterland Gefallene das letzte



Sturmgeschütz im Vormarsch

beim Durchqueren einer Furt der Deuna. Die Ringe am Geschütz zeigen die bereits abgeschossenen sowjetischen Panzer an. (F.R.-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Krenzendorf, Sch., Jander-Multipler-R.)

mal für einige Stunden zu Hause sein durfte. Alle, die an handwerklichem Können ihre Freude haben, beklagen in ihm einen tüchtigen, hoffnungsvollen Jungmeister, der in der vorbildlichen Werkstatt seines Vaters am richtigen Platz war. Die Heimat verliert in ihm einen stillen und beliebten Mitbürger, dessen Opfertod für Küster, Volk und Heimat ihm ein dauernd ehrenvolles Gedächtnis und seinen Angehörigen die herzlichste Anteilnahme der ganzen Gemeinde sichert.

Haushaltplan

Alpirsbach. Der Haushaltplan für 1941 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 302 220 RM, und der außerordentliche Haushalt mit 11 000 RM ab. Die Steuererlässe bleiben in der vorjährigen Höhe. Den Rücklagen konnten insgesamt 17 000 RM zugeführt werden. Für die Durchführung der Rationalisierung sind in diesem Jahre 26 000 RM vorgesehen. — Nach einer Mitteilung der Landesplanungsgemeinschaft wurde Alpirsbach als Wohnfeldungsgebiet der Dringlichkeitsstufe II vorgezogen. Auch werden für das gesamte Marktungsgebiet der hiesigen Stadt Richtpreise festgesetzt.

Württemberg

Kleingartenbewegung warigiert

Stuttgart. Auf einer kürzlich in Bismarck veranstalteten Arbeitssitzung der Landesverbände des Reichsbundes Deutscher Kleingärtner e. V. lag erstmalig ein Bericht über die Arbeiten des Reichsbundes im Gau Württemberg-Hohenzollern vor, aus dem hervorging, daß auch in unserem Gau der Kleingartengedanke immer tiefer Wurzeln faßt, wurden doch am 1. Januar im Bereich des Landesbundes rund 1000 Mitglieder, am 1. Oktober dagegen schon 3000 Mitglieder gezählt. Die Stadtgruppe Ulm markiert mit 900 Mitgliedern an der Spitze, dann folgt Heilbronn mit 500. Die Zusammenarbeit mit der Partei und den Verwaltungsbehörden ist, wie Landesgruppenleiter Karl Schäfer hervorhob, durchaus eng und fruchtbar. Die Nachfrage nach Kleingärten ist im ganzen Gaugebiet außerordentlich groß und steigt ständig.

Zuchthaus für Feldpostmarder

Stuttgart. Die 16jährige geschiedene Kunigunde Spräuer aus Haußen (Kr. Ehingen) wurde vom Sondergericht Stuttgart wegen fortgesetzten Diebstahls gegen die Volkshilfsbildungsordnung in Verbindung mit Amtsunterschlagung, Urkundenverfälschung und Untreue zu zwei Jahren zwei Monaten Zuchthaus, 100 RM Geldstrafe und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte hatte beim Postamt Stuttgart-Hilfsm im Inneren weniger Wochen sechs Feldpostpäckchen entwendet und in sehr selten die Gebühren für Luftpostbriefe ins Ausland veruntreut, die ihr zur Finanzierung übergeben worden waren. Um einer Entdeckung vorzubeugen, verbrannte oder verstaubte sie die Briefe. Einen Geldbeutel mit 28 RM Inhalt, der als Fundstück bei ihr abgeliefert wurde, unterschlug sie, um das Geld für sich zu verwenden.

Stuttgart. (25 Jahre Stotzeln.) Im Sommer 1916 hatte die Stadt Stuttgart im Zusammenhang mit Maßnahmen der Kriegswirtschaft eine Reihe landwirtschaftlicher Betriebe erworben, so auch das Hofgut Stotzeln am Hohensteil. Dieses Hofgut umfaßte 246 Morgen und wies einen schönen Viehbestand auf. Im Februar 1917 bot sich Gelegenheit, auch ein an das Gut angrenzendes Fabrikgebäude mit Wohnhaus zu erwerben. Das Anwesen wurde von der Stadt als Kindererziehungsheim eingerichtet, dessen Betrieb in Verbindung mit dem Hofgut besonders günstig war. Während die andern damals erworbenen Hofgüter nach dem Krieg allmählich wieder abgestoßen wurden, blieb Stotzeln als Kinderheim bis heute erhalten. Tausende von Stuttgarter Kindern haben hier selber in ländlicher Natur und guter Pflege Förderung ihrer Gesundheit erfahren.

Was koche ich morgen...?



Ochsenschwanzsuppe Spagetti mit Sauerbratensoße

Gerade an fleischlosen Tagen ist eine gute Suppe vor der Hauptmahlzeit willkommen. Zu Spagetti schmeckt die pikante Knorr-Ochsenschwanzart-Suppe ganz ausgezeichnet.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Spagetti schmecken auch ohne Fleisch oder sonstige Beigaben sehr lecker, wenn es nur eine gute Soße dazu gibt. Aber wie ohne Fett und ohne Fleisch eine schmackhafte, ergiebige Soße bereiten? Merken Sie sich das folgende Rezept:

Sauerbratensoße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren, mit schwach 1/4 Liter Wasser, 1/2 Lorbeerblatt, einer Prise Zucker, etwas Essig — je nach Schärfe — unter Umrühren 3 Minuten kochen. Dann 2 Eßlöffel Buttermilch oder gerührte Sauermilch darunterrühren. Fertig!



Rezept ausschneiden und aufbewahren! Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

Brand. Im Hause Schurwaldstraße 76 entstand ein Kellerbrand. Der Brand wurde durch die alarmierte Feuerwehrgesellschaft gelöscht.

Mönsheim, Kr. Leonberg. (Lebensmüde.) Ein in den Vier Jahren lebender Mann machte vor einigen Tagen durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

Ursbach, Kr. Weislingen. (Den Sohn in der Wochenstube.) Eine große Ueberfreude gab es am Sonntag für die Familie des Inspektors Feil bei einer Filmvorführung in der Turnhalle in Ursbach.

Sulzbach a. Murr. (Schwerer Unfall.) Jakob Wirth von Murrhardt, der in Sulzbach geschäftlich zu tun hatte, geriet, als er mit dem Mittagszug wieder abfahren wollte, unter die Räder des Zugs.

nos. Urach. (Tagung.) Auf einer Arbeitstagung der Fachschaftsleiter der Rührkesselfabrik in Urach wurden Anweisungen für die kommenden Erntearbeiten...

Gammelsheim. (Schwerer Sturz.) Beim Obstbrechen stürzte der 67 Jahre alte Landwirt Joh. Böhringer vom Baum.

Ebingen, Kr. Balingen. (Tödl. überfahren.) Ein Sohn von Gosweiler Häfeli, der erst vor einigen Wochen zur Schule kam, hing sich an ein von einem Traktor gezogenes Gefährt an, kam zu Fall und wurde überfahren.

Karlsruhe. (Schwerer Verkehrsunfall.) Nachts etwa um 1 Uhr ereignete sich in der Robert-Wagner-Allee ein schwerer Verkehrsunfall.

Ettlingen. (Sturz vom Fuhrwerk.) Der 72 Jahre alte Güterbesitzer Georg Knebel fiel vom Fuhrwerk und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Horbheim. (Pferdedroschke wieder modern.) An der Droschkenhalle Sedansplatz hat nach 15jähriger Pause wieder eine Pferdedroschke ihren Platz eingenommen.

Frank a. Murr. (Schiffbruch.) H. W. Müller, Joh. Carl Müller, Paul. August Müller, veranlaßten die Schiffe bei Reg. Schöng, Nagold, Ost. in der Nähe des Reg. Schöng.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Unserer-Redaktions-Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Soden (Hörsing)

23]

„Ja, immer. Du kommst mit mir in die Stadt, wirst meine kleine Frau und wirst mich immer so liebhaben wie jetzt und genau so wie ich dich liebhab.“

Er hat es ihr schon einmal gesagt und da hat sie geschwiegen darauf. Ja, es war geradezu, als ob ihr eine große Angst das Herz abdrücken wollte.

„Was denkst du denn jetzt?“ fragt er. „Weißt du, Franzl, oft schon habe ich mir gedacht — sie verstummt plötzlich und lehnt sich wie müde zurück.“

„Nein, was hast du dir denn gedacht?“ „Ach, laß nur.“

„Rein, du müßt mir immer alles sagen, Helene, was dich irgendwie bedrückt. Also, raus mit der Sprache.“

„Ob ich doch zu dir passen werde? Du bist so geschickt und kannst so schön malen und — was bin ich denn gegen dich? Eine arme Bauernmagd. Und vielleicht schämst du dich dann einmal mit mir.“

„Du läßt sie gar nicht mehr weiterreden, sondern läßt sie herzhaf ab.“

„Du Rindskopf, du“, sagt er zärtlich. „Du brauchst ja weiter nichts zu tun, als mich liebhaben, den Haushalt versorgen und immer zu mir halten, auch wenn es uns scheidet.“

„Ach du, wie kannst denn da noch fragen. Du weißt ja gar nicht, wie lieb ich dich hab. Schau, ich verstehe ja nichts von deiner Kunst, aber wenn du schöne Bilder malst, müßt du doch auch Geld kriegen dafür.“

„Und im Notfall“, sie redt die Arme, daß die Muskeln hervorpringen, „meinst du, daß ich nicht arbeiten kann. Und gell, Franzl, ich richte dir dein Malstübel immer schön her, stell dir Blumen hinein — viel Blumen, weil du die doch so gern magst.“

„Meine Arbeit darf ich nicht vergessen“, sagt sie. „Auch wegen dir darf ich sie nicht vergessen.“

„Wann kommst du wieder, Helene?“ „Morgen vielleicht. Kann sein auch erst übermorgen oder gar erst am Mittwoch.“

„Rein, tonum morgen“, sagt er. „Bis Mittwoch ist es viel zu lang. Aberhaupt — ich will jetzt endlich einmal auch zu dir kommen.“

„Ein wenig ratlos schaut sie ihn an. Es juckt ein wenig um ihren Mund. Doch sagt sie gleich darauf entschlossen: „Ja, ich werde reden mit ihm. Vielleicht heute noch.“

„Es ist nur — weißt du, Franzl — wenn du mich wirklich im Herbst mitnehmen willst in die Stadt, dann ist er ganz allein auf dem Hof.“

„Es wird doch in Dreiteufelnamen noch jemand anderes aufstreifen sein. Bin ich dir denn nicht wichtiger als der Hof und der Bauer?“

„Das weißt du doch“, erwidert Helene einfach und schlicht. „Noch einmal nimmt sie ihn um den Hals, küßt ihn einmal — diesmal, bis ihnen beiden der Atem vergeht, und

springt dann schnell, daß ihre Röcke flattern, den Berg hinunter. Gleich darauf verschwindet sie im Wald.“

Auf einen Hüch sieht der Zurückbleibende für Augenblicke das rote Köcklein, das schwarze Wieder mit den weißen Puffärmeln zwischen den Bäumen schimmern, dann kehrt auch er um und geht in seine Hütte, glückverlaucht und in seliger Freude, ein so herrliches Menschenkind sein Eigen zu nennen.“

„Ja, er liebt Helene wirklich und könnte sich sein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen.“

Im Stall ist abgefutert. Die Abendsonne bricht sich an den Fenstern des Dornegghofes. Die ganze Stube ist erfüllt von diesem feurigen Wirbel. Alle Gegenstände darinnen sind von einer leuchtenden Schimmerlinie umzogen.

Schweigen löst sie aus der gemeinsamen Schüssel. Es war niemals Brauch aus dem Dornegg, daß während des Essens viel geredet wurde. Heute jedoch ist das Schweigen schon ein wenig auffallend.

So ist es auch. Der Dornegger sieht dem Augenblick entgegen, wo er keine Werbung vorbringen wird. Jeweilen wirft er einen raschen Blick in Helenes Gesicht.

„Das ist es auch. Der Dornegger sieht dem Augenblick entgegen, wo er keine Werbung vorbringen wird. Jeweilen wirft er einen raschen Blick in Helenes Gesicht.“

(Fortsetzung folgt)



Wodurch geht hier Geld verloren?

Bei vielen Waschbecken haben die Vertiefungen für die Seife keine Abflurrinnen. Andere haben solche Rinnen wohl, aber das Wasser fließt nur schlecht ab.

heute noch sehr viel. Achten Sie einmal darauf, wenn Ihre Mann oder Ihre Jungen bei der Fahrradreparatur oder dergleichen so richtig verdörrte oder verschmierte Hände bekommen.

ist das Wasser dort und kaltsalzig. In diesem Wasser bildet sich Kalkseife, die keine Reinigungswirkung mehr hat.

Advertisement for Gottlieb Braun, a volunteer in a Panzerjäger-Abtlg., with details of his service and family.

Advertisement for Alfred Renz, a soldier in the Inf.-Regt., with details of his service and family.

Advertisement for Feldpostkuchlein, a product from G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for Fix-Fertig Raupenleimringe, a product from G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for Aug- u. Schaffhub, a shop for various goods in Weislingen.

Advertisement for Rauhaar-Teckel, a product from G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for TraumaPlast, a medical product from G. W. Zaiser, Nagold.